



## National- und Ständeratswahlen 2019

# CVP Graubünden: Präsentation der Kandidatinnen und Kandidaten für die National- und Ständeratswahlen 2019

Ort: Hotel Chur, Chur

Datum: 15. März 2019

Zeit: 09.30 Uhr

Sehr geehrte Medienschaffende

Wir heissen Sie herzlich willkommen zur Präsentation der Kandidaten für die National- und Ständeratswahlen 2019 der CVP Graubünden.

### Ablauf:

#### 1. Begrüssung

- Kevin Brunold, Grossrat und Kampagnenleiter CVP Graubünden

#### 2. Präsentation der Wahlziele der CVP Graubünden

- Stefan Engler, Ständerat und Präsident CVP Graubünden

#### 3. Präsentation der Kandidatinnen und Kandidaten für den Nationalrat

- Martin Candinas, Nationalrat
- Carmelia Maissen, Grossrätin und Gemeindepräsidentin
- Yvonne Brigger-Vogel, Geschäftsführerin ITG Graubünden
- Franz Sepp Caluori, Grossrat
- Gianna Luzio, Generalsekretärin CVP Schweiz

#### 4. Präsentation des Kandidaten für den Ständerat

- Stefan Engler, Ständerat und Präsident CVP Graubünden

#### 5. Fragen

#### Weitere Informationen:

Stefan Engler, Präsident CVP Graubünden, 079 400 30 25, englerstefan@bluewin.ch  
Kevin Brunold, Wahlkampfleiter CVP Graubünden, 078 847 62 68, kevin.brunold@icloud.com



# Begrüssung

Von Kevin Brunold, Grossrat und Kampagnenleiter CVP Graubünden

*(es gilt das gesprochene Wort)*

Sehr geehrte Medienschaffende

Ich heisse Sie herzlich willkommen zur Präsentation der Kandidaten für die National- und Ständeratswahlen 2019 der CVP Graubünden. Am 5. Februar 2018, vor etwas mehr als einem Jahr, haben wir die Medienschaffenden ebenfalls zu einer Medienkonferenz geladen. An dieser haben wir der Öffentlichkeit unsere Kandidaten für die Regierungswahlen 2018 vorgestellt: Mario Cavigelli und Marcus Caduff. Was danach geschah, ist in die Geschichte des Kantons Graubünden eingegangen: Nach einem fulminanten Wahlkampf wählte die Bündner Stimmbevölkerung am 10. Juni 2018 Mario Cavigelli und Marcus Caduff als Regierungsräte. Seit dem 1. Januar 2019 ist die CVP wieder mit zwei Mitgliedern in der Bündner Regierung vertreten. Zudem politisiert die ebenfalls am 10. Juni 2018 gewählte Grossratsfraktion mit viel Engagement und kann derzeit wohl als die prägende Kraft im Grossen Rat bezeichnet werden.

Das Jahr 2019 ist wiederum ein Wahljahr. Am 20. Oktober 2019 wählt die Schweizer Bevölkerung seine Vertreter im National- und Ständerat. Die CVP Graubünden ist stolz, dass sie auch im Kanton Graubünden mit hervorragenden Persönlichkeiten antreten kann. Für den Ständerat stellt sich der amtierende Ständerat Stefan Engler zur Verfügung. Für die Nationalratswahlen stellen sich neben dem amtierenden Nationalrat Martin Candinas zudem die Grossrätin und Gemeindepräsidentin Carmelia Maissen, die Geschäftsführerin der ITG Yvonne Brigger-Vogel, der Grossrat Franz Sepp Caluori und die Generalsekretärin der CVP Schweiz Gianna Luzio zur Wahl.

Sehr erfreut ist die CVP Graubünden zudem über die starken Listen der Jungen CVP Graubünden. Insgesamt zehn Mitglieder der Jungen CVP Graubünden stellen sich der Nationalratswahl: Vorstandsmitglied CVP Chur, Caterina Ventrici; Grossrats-Stellvertreterin des Kreises Churwalden, Francine Walser-Hemmi; Grossrats-Stellvertreter des Kreises Cadi und Präsident Junge CVP Graubünden, Fabian Collenberg; Vizepräsident Junge CVP Graubünden, Tobias Marty; Grossrat des Kreises Ilanz, Mitglied der Kommission für Bildung und Kultur und Präsident der CVP Surselva, Kevin Brunold; Grossrat des Kreises Chur, Präsident der JCVP Schweiz und Mitglied des Parteipräsidiums CVP Schweiz, Tino Schneider; Grossrat im Kreis Fünf Dörfer, Präsident der CVP Regionalpartei Landquart



sowie der CVP Ortspartei Untervaz, Severin Geisseler; Grossrats-Stellvertreterin für den Kreis Chur und amtierende Delegierte für den Gemeindeverband für Abfallentsorgung Graubünden (GEVAG), Sandra Lazzarini; Wirtschaftsstudentin, Sarina Caduff und Kaufmann, Anton Capaul. Die CVP ist damit auch attraktiv für junge Wählerinnen und Wähler.

Die CVP Graubünden hat für die Kampagne eine Wahlkommission eingesetzt. Dieser Wahlkommission gehören folgende Personen an: Grossrätin Silvia Casutt, JCVP-Vorständin Melanie Janka, Fraktionspräsident und Grossrat Remo Cavegn, Grossrat Reto Cramer, Grossrat Maurus Tomaschett und Grossrat Livio Zanetti. Die Wahlkommission wird durch die Agentur comunicaziun.ch im Wahlkampf unterstützt. Es ist für mich eine grosse Freude und Ehre, die Wahlkommission mit diesen hervorragenden Persönlichkeiten leiten zu dürfen. Wir – alle Mitglieder der Wahlkommission – sind davon überzeugt, dass die CVP die besten Kandidatinnen und Kandidaten für Graubünden zur Wahl stellt. Aus diesem Grund setzen wir uns – gemeinsam mit der ganzen CVP-Familie – mit vollem Engagement dafür ein, dass unsere Kandidaten am 20. Oktober 2019 in den National- und Ständerat gewählt werden.

# Wofür wir einstehen

Von Stefan Engler, Ständerat und Präsident CVP Graubünden

*(es gilt das gesprochene Wort)*

## **CVP Graubünden: Ja zur Einzigartigkeit von Graubünden**

**Gute und sichere Arbeitsplätze auch im ländlichen Raum.** Zur Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse tragen Investitionen in eine leistungsfähige Infrastruktur, in Schiene und Strassen, in den digitalen Breitbandausbau bei. Der digitalen Entwicklung unseres Kantons wollen wir ein hohes politisches Augenmerk widmen, damit alle Talschaften des Kantons vom Fortschritt profitieren können. Wir tragen damit bei, den Tourismus und das Handwerk fit für die Zukunft zu machen.

Mit **leistungsfähigen Fachhochschulen, der Stärkung der beruflichen Bildung und Weiterbildung** und damit verbunden mit höherer Wertschätzung gegenüber den Lehrbetrieben wollen wir vorhandene Arbeitsplätze im Kanton erhalten und neue schaffen. Unsere KMUs sind die Quelle von Fortschritt und Innovation und sollen Arbeitsplätze schaffen. **Stadt und Land – Hand in Hand** ist unser Erfolgsrezept, mutig auch die Herausforderungen der Digitalisierung anzunehmen.

Als weiteres Anliegen, das wir auf unsere Fahne schreiben und dazu beitragen soll, in Graubünden flächendeckend gute Lebensbedingungen zu erhalten, ist ein **Service public**, der diesen Namen verdient – im öffentlichen Verkehr, in der medizinischen Versorgung, bei der Alterspflege, bei der Post, bei den Medien oder im kulturellen Angebot. Dass ein solches Grundangebot für Bürgerinnen und Bürger Kosten verursacht, wissen wir, den Gegenwert davon wollen wir uns aber leisten.

Die **Landwirtschaft** wollen wir als Garant für Wertschöpfung wertschätzen und nutzen. Gesunde Lebensmittel vom Hof, die tiergerechte Haltung des Nutztviehs, die Pflege der Kulturlandschaft, die Bewirtschaftung unserer Alpen und vielfältige Formen des Agrotourismus wollen wir weiterhin und engagiert auf Bundes- wie Kantonsebene unterstützen. Unsere Sorge gilt Klima und Landschaft und damit verbunden einem angemessenem Interessenausgleich zwischen gesellschaftlichen, ökologischen und wirtschaftlichen Interessen.

Wir sind die Partei des **Föderalismus**. Der Regel, wonach politische Entscheidungen am besten dort gefällt werden, wo die Betroffenheit am höchsten ist, wollen wir im Kanton selber wie auf Bundesebene folgen, handelt es sich um Fragen des Volksschulwesens, der

Raumordnung oder etwa in der Frage, wo die Kompetenzen zur Überwachung und Regulierung von Überbeständen von Grossraubwild angesiedelt sein sollen. Innerbündnerisch sind vitale Gemeinden der Schlüssel für Zusammengehörigkeit und Lebensqualität.

Zur DNA der CVP und damit auch der CVP Graubünden gehört die **Sorge um unser reiches kulturelles Erbe**, sichtbar in der Mehrsprachigkeit, im gelebten Brauchtum und im respektvollen Miteinander. Wo, wenn nicht in der Geborgenheit der Familie erfahren wir mehr von den Werten wie Gemeinsinn, Vertrauen und gegenseitige Unterstützung. Für familienfreundliche Rahmenbedingungen sei es in der Schule, der Arbeitswelt oder bei der Pflege von Familienangehörigen, wollen wir auch in Zukunft uns nach Kräften einsetzen.

# Lebenslauf Martin Candinas

Name/Vorname	Candinas Martin
Adresse	Berninaweg 13, 7000 Chur Via Caho 8, 7172 Rabius
Telefon	+41 78 841 66 86
E-Mail	martin.candinas@parl.ch
Jahrgang	1980
Beruf	Nationalrat und Fachspezialist Partner- und Key Account Management der Helsana Versicherungen AG

## **Kommissionen**

- Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen (KVF)
- Geschäftsprüfungskommission (GPK)
- NEAT-Aufsichtsdelegation

## **Partei**

- Mitglied des Präsidiums der CVP Schweiz
- Mitglied der Geschäftsleitung der CVP Graubünden

## **Mandate**

- Präsident der LITRA Informationsdienst für den öffentlichen Verkehr
- Präsident der Swiss Helicopter Association (SHA)
- Vizepräsident der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB)
- Präsident Interessengemeinschaft Mineralwasser
- Beirat Schweizer Tourismus-Verband
- Beirat WOHNEN SCHWEIZ
- Mitglied Fachhochschulrat der FHO Fachhochschule Ostschweiz
- Vorstandsmitglied ibW Höhere Fachschule Südostschweiz
- Präsident Kantonalkommission Pro Infirmis Graubünden
- Mitglied des Stiftungsrates der Agentura da Novitads Rumantscha (ANR)
- Mitglied des Stiftungsrates der ARGO

- Präsident Stiftung junge Auslandschweizer (SJAS), Kantonalkomitee Graubünden
- Beirat Alzheimer Graubünden
- Präsident Verein Pro Lucmagn
- Mitglied des Stiftungsrates der Schweizerischen Greina-Stiftung
- Mitglied des Stiftungsrates der Casa sogn Giusep Cumpadials
- Mitglied des Stiftungsrates des Alters- und Pflegeheimes Ilanz

### **Persönliches**

- Bürger von Sumvitg
- verheiratet, 3 Kinder (Jahrgänge 2010, 2013 und 2015)

### **Ausbildung**

- Gymnasium Bündner Kantonsschule Chur
- ibW Höhere Fachschule Südostschweiz in Chur, Sozialversicherungsfachmann mit eidgenössischem Fachausweis

### **Berufliche Erfahrung**

- Leiter Verkaufskoordination der Generalagentur Chur der Helsana Versicherungen AG (Leitung der Verkaufsstellen Chur, Samedan und Glarus mit 8 Mitarbeitenden)

### **Politische Tätigkeiten**

- Gründungsmitglied und Präsident der Jungen CVP Surselva (2001 – 2007)
- Vorstandsmitglied der Jungen CVP Schweiz (2006 – 2008 + 2011 – 2014)
- Vorstandsmitglied der Jungen CVP Graubünden (1999 – 2004)
- Vizepräsident CVP Cadi (2007 – 2014)
- Vorstandsmitglied CVP Graubünden (2004 – 2008)
- Vorstandsmitglied Regiun Surselva, Departement Soziales, Gesundheit, Kultur und Sport (2008 – 2015)
- Grossrat Kreis Disentis (2006 – 2011), davor Grossrat-Stellvertreter Kreis Disentis (2003 – 2006), Präsident der Kommission für Gesundheit und Soziales des Grossen Rates (2010 – 2011)
- Wahl in den Nationalrat: 23. Oktober 2011

### **Hobbies**

- Familie, Natur und Sport

# Meine Kandidatur als Nationalrat

von Martin Candinas, Nationalrat

*(es gilt das gesprochene Wort)*

## **Für attraktive Berggebiete**

**Als Nationalrat setze ich mich für sichere Arbeitsplätze und für eine prosperierende Entwicklung im Berggebiet ein.**

Die Abwanderung ist eine grosse Herausforderung für das Berggebiet. Einer der Hauptgründe ist die vielfach fehlende wirtschaftliche Perspektive. Das Hauptaugenmerk muss auf die Ansiedlung von Dienstleistungsbetrieben gesetzt werden. Die Digitalisierung ist eine grosse Chance für das Berggebiet und muss genutzt werden. Das Berggebiet eignet sich als Datenhub ebenso, wie dank unserer sehr hohen Lebensqualität als Ort kreativen Denkens und Arbeitens. In der Raumplanung gilt es Einschränkungen abzubauen, damit eine Entwicklung überhaupt möglich ist. Die Bürokratie im Zusammenhang mit dem Zweitwohnungs- und Raumplanungsgesetz ist enorm und blockiert eine gesunde Entwicklung der Bergregionen. Das Ziel der Schweizer Politik muss es sein, dass Tal und Berg gestärkt werden.

## **Für einen umfassenden Service public**

**Als Nationalrat setze ich mich für einen starken Service public ein, der diesen Namen auch verdient.**

Der Service public ist ein wesentliches Element des schweizerischen Staatverständnisses und gehört zur nationalen Identität. Ein umfassender und qualitativ hochstehender Service public ist ein Markenzeichen unseres Landes und vor allem zentral für die Zukunft der Berggebiete. Ein starker Service public schafft Zusammenhalt in unserem Land.

## **Für Strasse und Schiene**

**Als Nationalrat setze ich mich für den Ausbau der Strassen- und Schieneninfrastruktur ein und für eine Effizienzsteigerung beider Verkehrsträger.**

Für unsere Wirtschaft ist eine hervorragende Strassen- und Schieneninfrastruktur entscheidend. Strasse und Schiene dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden. Wirtschaft und Gesellschaft erwarten heute eine erhöhte Mobilitätsbereitschaft. Der Bevölkerungswachstum und die zunehmende Mobilität führen dazu, dass wir die Strassen- und Schieneninfrastruktur ausbauen müssen. Gleichzeitig muss die Effizienz beider



Verkehrsträger erhöht werden. Ein möglichst flächendeckender Halbstunden- und ein Viertelstundentakt zwischen den Wirtschaftszentren erhöhen die Kapazitäten der Schiene. Als Wirtschafts- und Tourismuskanton brauchen wir beide Verkehrsträger zu möglichst guten Bedingungen. Der Bund muss sich dessen auch in Zukunft bewusst sein. Im herrschenden Verteilungskampf zwischen Berg und Tal profitiert das Berggebiet nur, wenn genügend finanzielle Mittel für Schiene und Strasse bereitgestellt werden.

### **Für den Zugang zur Digitalisierung**

**Als Nationalrat setze ich mich für eine flächendeckende zeitgerechte digitale Infrastruktur ein.**

Die Entwicklungsperspektiven der Bergregionen hängen massgeblich davon ab, wie diese Zugang zu digitalen Infrastrukturen erhalten. Schnelles Internet ist für die Erbringung von Dienstleistungen in immer mehr Bereichen eine elementare Voraussetzung. Die digitale Infrastruktur ist deswegen für die Schaffung von neuen aber auch für den Erhalt von bestehenden Arbeitsplätzen im Berggebiet zentral. Gerade Dienstleistungsunternehmen könnten dank einer modernen digitalen Infrastruktur vermehrt Arbeitsplätze im Berggebiet erhalten und schaffen. Die modernen Kommunikationsmittel erlauben standortunabhängige und –ungebundene Arbeit! Dafür muss aber die nötige Infrastruktur bereitstehen. Wir müssen im Berggebiet den Schritt vom digitalen Feldweg zur modernen Datenautobahn schaffen, um die Herausforderungen als Wirtschafts- und Tourismusstandort erfolgreich meistern zu können.

### **Für eine Medien- und Sprachenvielfalt**

**Als Nationalrat setze ich mich für die Medien- und Sprachenvielfalt in unserem viersprachigen Land ein.**

Unsere Schweiz mit ihrer direkten Demokratie und ihren vier Landessprachen braucht eine vielfältige und unabhängige Medienlandschaft. Dazu gehören ein starkes Radio- und Fernsehangebot seitens der SRG und der Privaten und eine umfassende und unabhängige Presselandschaft. Unsere Medienlandschaft wandelt sich massiv. Print verliert an Bedeutung, der Online-Bereich wächst. Wir brauchen weiterhin starke Schweizer Medien und keine Dominanz ausländischer Internetgiganten. Die Willensnation Schweiz mit ihren 26 Kantonen lebt von der Vielfalt und von den vier Landessprachen. Auch die kleinste Sprachgemeinschaft der Rätoromanen muss in Bundesbern wahrgenommen werden.

### **Für die Stärkung des Tourismus**

**Als Nationalrat setze ich mich für einen innovativen und starken Tourismus Schweiz ein.**

Auch wenn es aktuell im Tourismus aufwärts geht, herrschen viele Unsicherheiten. So braucht die Tourismusbranche klare Signale und Perspektiven. Der Zugang zu Fördermitteln für innovative Projekte muss einfacher und unbürokratischer werden. Wichtig sind auch umfassende und zeitgemässe Infrastrukturen. Gerade die Bergbahnen leiden enorm unter dem Konkurrenzdruck aus dem Ausland und dem Klimawandel. Immer mehr Destinationen leiden unter Schneemangel und Temperaturschwankungen und werden langfristig nicht nur vom Schneesport leben können. Es müssen neue Angebote entwickelt und auf den Markt gebracht werden. Das Bewusstsein, dass viele Täler und Regionen in der Schweiz massgeblich vom Tourismus leben, muss verstärkt werden.

### **Für eine umweltfreundliche Energie- und Klimapolitik**

**Als Nationalrat setze ich mich für eine Stärkung der Wasserkraft und für die Förderung der klimaneutralen Mobilität ein.**

Die beste, günstigste und umweltfreundlichste Energie ist die Energie, die man nicht braucht. Deswegen befürworte ich finanzielle Anreizsysteme für Sanierungen von Altbauten und für die Umstellung von Dieselnbussen auf umweltfreundliche und klimaneutrale Busse im öffentlichen Verkehr. Wir müssen unsere Abhängigkeit vom Ausland verringern. Für unseren Kanton sind unsere Wasserkraftwerke von immenser Bedeutung. Die Wasserkraft muss gefördert werden. Die Berggebiete sollen diese Ressource nutzen und von dieser finanziell profitieren können. Wasserzinsen sind ein Entgelt für eine Ressource des Berggebietes und dürfen weder reduziert noch in Frage gestellt werden.

# Lebenslauf Carmelia Maissen

Name/Vorname	Maissen Carmelia
Adresse	Via Casut 30, 7126 Castrisch
Telefon	+41 79 213 90 27
E-Mail	carmelia.maissen@bluewin.ch
Jahrgang	1977
Beruf	Gemeindepräsidentin Ilanz/Glion

## Persönliches

- Bürgerin von Disentis/Mustér
- In guten Händen

## Ausbildung

- Wirtschaftsmatura an der Klosterschule Disentis
- Abschluss Studium der Architektur an der ETH Zürich
- Doktorat in Kunst- und Architekturgeschichte an der Universität Zürich

## Berufliche Erfahrung

- Seit 2018 vollamtliche Gemeindepräsidentin der neuen Grossgemeinde Ilanz/Glion
- Seit 2019 Stiftungsrätin Schweizerisches Forschungsinstitut für Hochgebirgsklima und Medizin Davos, in Vertretung des Kantons Graubünden
- Seit 2019 Mitglied Fachbeirat Bau, HTW Chur
- Seit 2018 Mitglied Vorstand Bündner Vereinigung für Raumplanung BVR
- Seit 2018 Verwaltungsrätin der Surselva Tourismus AG
- Seit 2017 Mitglied Vorstand SanaSurselva
- Projektleiterin in einem Unternehmen für Regionalentwicklung
- Regionalentwicklerin der Region Viamala
- Verwaltungsrätin der Raiffeisenbank Surselva
- Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Parlamentsdienste der eidgenössischen Räte in Bern
- Freiberufliche Tätigkeit als Architekturwissenschaftlerin und -publizistin
- Stiftungsrätin des Museum Regional Surselva, Ilanz
- Dozentin an der HTW Chur und Assistentin für Lehre und Forschung an der ETH Zürich

### **Politische Tätigkeiten**

- Gemeindepräsidentin Ilanz/Glion seit 2018
- Grossrätin des Kreises Ilanz seit 2018, Mitglied der WAK seit 2018
- Mitglied Gemeindeparlament Ilanz/Glion 2013–2017 (2013–2016 Präsidentin)
- Mitglied Regionalparlament Surselva 2008–2015 (2013 Präsidentin)
- Mitglied Vorstand Kreispartei CVP Foppa seit 2012

# Meine Kandidatur als Nationalrätin

Von Dr. Carmelia Maissen

*(es gilt das gesprochene Wort)*

## **Für eine Klimapolitik, die endlich in Fahrt kommt**

**Als Nationalrätin würde ich eine aktive Klimapolitik unterstützen, die diesen Namen auch verdient.**

Die jüngsten Klimaszenarien der Schweiz zeigen mit aller Deutlichkeit, wie sich der Klimawandel in der Schweiz auswirken wird: längere Trockenperioden, heissere Sommermonate, weniger Schnee und heftigere Niederschläge. Besonders davon betroffen ist der Alpenraum. Doch die Schritte in der Klimapolitik sind zaghaft. Auch das Thema Anpassung steht kaum auf der Agenda. Dabei könnte eine aktive Klimapolitik für ein innovationsorientiertes Land wie die Schweiz auch eine Chance sein und neue Dynamik in der Wirtschaft auslösen.

## **Eine Beziehung auf Augenhöhe zwischen Berg und Tal**

**Im Nationalrat würde ich mich dafür einsetzen, dass das Berggebiet weiterhin eine selbstbewusste Rolle einnehmen und einen starken Beitrag zur Zukunft der Schweiz leisten kann.**

Die kulturelle und landschaftliche Vielfalt der Schweiz ist ein Reichtum. Sie bedeutet aber auch, dass die Voraussetzungen und wirtschaftlichen Perspektiven sehr unterschiedlich sind. Es braucht in Bundesbern mehr Verständnis für die Leistungen des Berggebiets als Wirtschaftsraum, als Rückzugsort und als Lieferant von natürlichen Ressourcen in einer urbanen Gesellschaft. Dies kann nur in einem Dialog auf Augenhöhe zwischen Stadt und Land geschehen. Nur dann sind faire, die Entwicklung fördernde und den Zusammenhalt des Landes stärkende Lösungen für den Finanzausgleich, die Tourismuspolitik, den Service public oder die Frage der Wasserzinse realistisch.

## **Sorgfältiger Umgang mit Raum und natürlichen Ressourcen**

**Als Nationalrätin würde ich mich für den nachhaltigen Umgang mit sämtlichen natürlichen Ressourcen engagieren.**

Es ist eine Pflicht, dass Gesellschaft und Wirtschaft natürliche Ressourcen wie Landschaft, Biodiversität, Wasser oder Boden derart nutzen, dass sie auch der nächsten Generation noch zur Verfügung stehen. Zu lange wurde dieser Zusammenhang verdrängt und mehr Wachstum mit mehr Ressourcenbedarf verknüpft. Doch Wirtschaft und Gesellschaft sind anpassungsfähig. Der eingeschlagene Weg der Raumplanung mit den Massnahmen gegen die Zersiedelung ist deshalb richtig. Dazu gehören aber auch eine ökologisch produzierende Landwirtschaft oder die Umsetzung der Energiestrategie 2050.

## **Föderalismus und Nähe als Erfolgsfaktoren für die Schweiz**

**Als Mitglied des Nationalrates würde ich mich für die Stärkung des Föderalismus und eine echte Subsidiarität einsetzen.**

Der Föderalismus und die Subsidiarität gehören zu den Erfolgsfaktoren der Schweiz. Die Lösungen werden dort entwickelt und politisch belastbar gestaltet, wo das Problem ist, nahe bei den Menschen. Die globalen Herausforderungen drohen dieses Prinzip zu untergraben und der zentralisierten Lösung stets den Vorzug zu geben. Stattdessen gilt es sachorientiert abzuwägen, wann nur die zentralisierte Erfüllung der Aufgabe funktioniert, und wann der Mehrwert in einem föderalistischen, Nähe und Eigenverantwortung fördernden Ansatz liegt.

# Lebenslauf Yvonne Brigger-Vogel

Name/Vorname	Yvonne Brigger-Vogel
Adresse	im Schlossbungert 16, 7205 Zizers
Telefon G	+41 81 254 24 20
E-Mail	yvonne.brigger@bluewin.ch
Jahrgang	1971
Aktuelle Tätigkeit	Geschäftsführerin der Interessengemeinschaft Tourismus Graubünden (ITG)

## Persönliches

- Wohnhaft in Zizers
- verheiratet mit Hanspeter Brigger, 2 Kinder (Jahrgänge 2007 bzw. 2011)

## Ausbildung

- Eidgenössisches Handelsdiplom
- Studium Tourismusfachfrau HF, Luzern
- Nachdiplomstudium Mediation für Wirtschaft, Umwelt und Soziales, FH Nordwestschweiz

## Berufliche Erfahrung

- Seit 2011 selbständige Unternehmerin in den Bereichen Tourismusentwicklung, Qualitätsmanagement und Kommunikation
- Mitglied des Verwaltungsrates der Lenzerheide Marketing und Support AG
- Delegierte der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft für die Region Graubünden
- Projektleiterin Qualitätsprogramm Graubünden, im Auftrag des Amtes für Wirtschaft und Tourismus Graubünden
- Gesamtprojektleiterin Enjoy Switzerland bei Schweiz Tourismus in Zürich
- Projektleiterin Enjoy Switzerland in Lenzerheide
- Dozentin an der Internationalen Schule für Touristik in Zürich
- Leiterin Produkt Management und Sales, sowie Mitglied der Geschäftsleitung bei Graubünden Ferien
- Leiterin des Inflight Departements bei der Crossair in Basel
- Flight Attendant bei der Crossair Basel
- Praktikum als Sachbearbeiterin im Kassationshof am Bundesgericht in Lausanne



### **Politische Tätigkeiten**

- Stv. Gemeindevorstands-Mitglied in Zizers (seit 2016)
- Mitglied der CVP Frauen Graubünden

### **Hobbies**

- Alles was mit Sport zu tun hat (Joggen, Skifahren, Langlauf, Mountain Bike, Tennis)
- Familien-Freizeit Koordinatorin
- Hobby-Gärtnerin



# Meine Kandidatur als Nationalrätin

Von Yvonne Brigger-Vogel, Geschäftsführerin ITG

*(es gilt das gesprochene Wort)*

## Die CVP als Partei des Dialogs

Die Schweiz ist ein erfolgreiches und attraktives Land um zu leben und zu arbeiten. Der Kanton Graubünden bietet mit seinen vielfältigen Naturerlebnissen und seinen gut ausgebauten Infrastrukturen für Familien und naturverbundene Menschen eine hohe Lebensqualität. Die CVP trägt mit ihrer umsichtigen Politik wesentlich zu dem Wohlstand bei. Das Wohl der Familie, eine erfolgreiche Marktwirtschaft und die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger stehen dabei im Mittelpunkt. Die Politik der CVP ist geprägt durch Dialog, Konsens, Verantwortung und Respekt. Sie hinterfragt kritisch, handelt gewissenhaft und sucht pragmatische Lösungen. Dies sind Werte und Vorgehen, welche mir als Frau, Mutter, Touristikerin und Bündnerin wichtig sind.

## Als Frau...

beschäftigen mich Themen wie die Gleichstellung von Mann und Frau. Obwohl in der Bundesverfassung seit 1981 verankert, spricht die Realität noch andere Bände. Gleichstellung bedeutet für mich, wenn Frauen und Männer

- in entscheidenden Positionen in Wirtschaft, Wissenschaft und Politik ausgewogen vertreten sind.
- für die gleiche Arbeit gleich viel verdienen.
- die Familien- und Erwerbsarbeit partnerschaftlich und fair teilen können.

## Als Mutter...

setze ich mich dafür ein, dass Kinder nicht zum Armutsrisiko werden. Die Kostenbremse im Gesundheitswesen bedeutet für mittelständige Familien eine monetäre Entlastung, welche sich zu Gunsten von mehr aktiver Familien-Freizeit auswirken kann. Die Sicherung und Stärkung des dualen Bildungssystems in der Schweiz ermöglicht unseren Kindern wichtige Erfahrungen und Chancen. Die Wirtschaft benötigt auch in der digitalen Transformation gut ausgebildete Berufsleute.

### **Als Touristikerin...**

liegt mir die Stärkung Graubündens als Naturmetropole der Alpen am Herzen. Indirekt und direkt wird rund jeder dritte Franken in Graubünden dank dem Tourismus erwirtschaftet. Die Sicherung dieser Existenzgrundlage für ein stabiles Ein- und Auskommen der Bündnerinnen und Bündner müssen wir auch auf Bundesebene vorantreiben. Wir brauchen:

- eine leistungsfähige Förderpolitik, welche Risikobereitschaft belohnt.
- tourismusfreundliche Rahmenbedingungen, welche unsere Konkurrenzfähigkeit stärkt.
- mehr Gehör, um als Querschnittsbranche wahrgenommen zu werden.

### **Als Bündnerin...**

Sehe ich den Röstigraben nicht mehr im Abstimmungsverhalten zwischen den Deutschschweizern und den Romands, sondern vielmehr in der Schere zwischen den wirtschaftlich starken Städten und den eher strukturschwachen ländlichen Regionen. Ich möchte mich als Brückenbauerin zwischen den unterschiedlichen Forderungen und Entwicklungen engagieren und somit Graubünden als einen nachhaltigen attraktiven Arbeits- und Lebensraum für Einheimische und Gäste stärken.

Mein Credo heisst: kritisch hinterfragen, gewissenhaft handelt und pragmatische Lösungen finden.

# Lebenslauf Franz Sepp Caluori

Name/Vorname: Caluori Franz Sepp  
Adresse: Heroldstrasse 17, 7000 Chur  
Telefon: P 081 284 42 92 / G 081 252 10 55  
Mobile: 079 159 93 88  
E-Mail: seppo.caluori@hotmail.com  
Jahrgang: 1959

## Persönliches

- Bürger von Bonaduz und Chur

## Ausbildung und Berufliche Erfahrung

- Primarschule Bonaduz
- Kantonsschule Chur Maturitätsabschluss
- Lehre Conditor Confiseur
- Gastgeber Cafe Confiserie Caluori in Chur seit 35 Jahren

## Politische Tätigkeiten

- Vizepräsident CVP Kreispartei Chur
- Mitglied des Grossen Rates für den Kreis Chur
- Mitglied Kommission für Gesundheit und Soziales im Grossen Rat
- Mitglied der Wirtschaftsgruppe des Grossen Rates
- Vizepräsident Interessengemeinschaft Tourismus Graubünden ITG

## Spezialgebiete

- Gastronomie und Tourismus
- Gesundheitspolitik

## Verbände, Organisationen

- Präsident von GastroGraubünden mit ca. 1000 Mitgliedsbetrieben
- Präsident Familienausgleichskasse GastroGraubünden
- Mitglied des Berufsschulrates der Gewerblichen Berufsschule in Chur
- GPK Mitglied Katholische Landeskirche Graubünden

## **Freizeit**

- Familie
- Sport
- Reisen

# Meine Kandidatur als Nationalrat

Von Franz Sepp Caluori, Grossrat

*(es gilt das gesprochene Wort)*

## **Wirtschaft/Tourismus**

Der Tourismus ist für unser Land von grösster Bedeutung. Viele Täler und Regionen in der ganzen Schweiz leben massgeblich vom Tourismus, das ist vielen Bürgern zu wenig bewusst und gerade darum müssen wir genau da ansetzen, dass das allen wieder bewusst wird. Ich werde mich dafür einsetzen, dass wir dies keinesfalls vernachlässigen. Die Werbung darf sich nicht nur auf ferne Märkte wie China, Indien oder Brasilien konzentrieren. Wir müssen uns wieder vermehrt an die inländischen Gäste und die Besucher aus dem nahen Ausland, also Deutschland, Italien usw. wenden. Auch diesem Publikum wollen wir Anreize schaffen, damit sie wieder vermehrt in unserem schönen Land Ferien machen. Die Voraussetzungen dafür sind nach wie vor gegeben, jedoch nur, wenn wir weiterhin unserer Natur Sorge tragen und verstärkt in eine hohe Qualität unserer Hotels und unserer Gastrobetriebe investieren. Dafür muss die Politik den Tourismusanbietern unbedingt gute Rahmenbedingungen gewährleisten, d.h. auch gute Infrastrukturen zur Verfügung stellen. Der Zugang zu Fördermitteln muss unbedingt einfacher werden. Dafür werde ich mich in Bern einsetzen.

## **Familie**

Die Familie ist das Fundament unserer Gesellschaft. Ob ein Paar verheiratet ist oder nicht, der Kanton und der Bund sollen keine Form der Lebensgemeinschaft benachteiligen. Darum müssen wir uns unbedingt gegen die Heiratsstrafe aussprechen, unsere Familien sollen nicht länger nur aufgrund des Familienstandes mehr Steuern bezahlen müssen und bei der Altersvorsorge benachteiligt werden. Ich würde gerne den Familien bessere Voraussetzungen ermöglichen, damit für beide Elternteile, neben der Betreuung der Kinder, auch noch Zeit und Raum bleibt, sich beruflich zu engagieren, auch, um so dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Dafür muss die Politik unbedingt die geeigneten Gefässe zur Verfügung stellen.

### **Schule/ Berufsbildung**

Die Berufsschule ermöglicht ca. 65 Prozent der jugendlichen Bevölkerung in der Schweiz durch das duale Schulsystem den Einstieg in die Arbeitswelt. Die Förderung und Stärkung der dualen Berufslehre ist mir ein grosses Anliegen. Denn nur dadurch haben wir Gewähr, dass wir auch in Zukunft gut ausgebildete Fachkräfte in unseren Betrieben beschäftigen können. Zur Erreichung dieser Ziele ist es aber unabdingbar, dass wir den ausbildenden Betrieben als zusätzlichen Anreiz eine finanzielle Unterstützung durch den Staat zukommen lassen sollten.

### **Gesundheit**

Die Gesundheitsversorgung in unserem Land muss für den Mittelstand unbedingt verbessert werden. Da werde ich mich für tiefere Krankenkassenprämien, für Steuerabzüge von Pflegeleistungen der Angehörigen und für eine Entlastung von Familien in der Gesundheitsversorgung einsetzen. Die Kosten im Gesundheitssystem müssen gesenkt werden.

Meine Politik in Kurzform: Ich bin kommunikativ. Ich kann Ideen und Vorschläge rasch umsetzen

## Lebenslauf Gianna Luzio

Name/Vorname: Luzio Gianna  
Telefon: 079 662 85 62  
E-Mail: luzio@cvp.ch  
Jahrgang: 1980

### Gianna Luzio

#### **in Graubünden verwurzelt, in Bundesbern bestens vernetzt**

Seit Oktober 2018 wirkt Gianna Luzio als Generalsekretärin der CVP Schweiz in Bern. Zuvor verantwortete sie als Fachreferentin für Bundesrat Alain Berset finanz-, wirtschafts- und gesundheitspolitische Dossiers. Die 38-jährige Wirtschaftsgeographin war auch für die Finanzdelegation der eidg. Räte und für die Regionalpolitik des Bundes im Staatsekretariat für Wirtschaft (SECO) tätig.

Gianna Luzio wurde 2006 als Stellvertretende Grossrätin der Jungen CVP ins Bündner Parlament gewählt. In ihrem Heimatkanton Graubünden hat sie das «Festival Cultural Origen» mitbegründet und über zehn Jahre als Vizepräsidentin des Regionalen Naturparks «Ela» gewirkt. Heute ist sie Vizepräsidentin des Stiftungsrats des Alpinen Museums in Bern.

Gianna Luzio ist in Savognin aufgewachsen, spricht alle vier Landessprachen und lebt mit ihrem Mann in Bern.

# Meine Kandidatur als Nationalrätin

Von Gianna Luzio, Generalsekretärin CVP Schweiz

*(es gilt das gesprochene Wort)*

**Als Nationalrätin will ich mich für Graubünden in Bern einsetzen...**

**... für tragfähige Lösungen, die die Schweiz weiterbringen**

**«Als Nationalrätin würde ich mich für eine starke, konstruktive Politik der Mitte einsetzen. Wir brauchen wieder tragfähige Lösungen für die Schweiz, statt polemisierende Blockadepolitik.»**

Wir leben in bewegten Zeiten und drehen uns im Kreis. Die Schweizer Politik vermag es immer weniger, tragfähige Lösungen für unser Land zu erarbeiten. Nur mit einer konstruktiven Politik der Mitte und einem starken gesellschaftlichen Zusammenhalt können wir die Errungenschaften der Schweiz verteidigen. Unser Wohlstand gründet auf wirtschaftlichem Wachstum, ja. Aber auch auf verantwortungsvollem, solidarischem, nachhaltigem Handeln.

**... für eine gute und finanzierbare medizinische Versorgung, auch in den Regionen**

**«Als Nationalrätin würde ich mich dafür einsetzen, dass wir alle unabhängig von Einkommen, Alter oder gesundheitlichem Risiko auf eine gute und finanzierbare medizinische Versorgung zählen dürfen.»**

Wir haben ein gutes Gesundheitssystem. Kompetente Fachkräfte geben täglich unter schwierigen Umständen ihr Bestes, um zu helfen. Aber seit über zwanzig Jahren steigen die Prämien und Gesundheitskosten ungebremst an. Entwickeln sich unsere Löhne wie bisher, werden sich in Zukunft nur wenige Menschen ihre Gesundheit leisten können. Das darf nicht sein. Wir brauchen eine gute und finanzierbare medizinische Versorgung für alle, auch in den Regionen.





**... für eine nachhaltige, regionale Wirtschafts- und Umweltpolitik, die ein Gleichgewicht zum raschen Wachstum urbaner Zentren bildet**

**«Als Nationalrätin würde ich mein Netzwerk und meine Praxiserfahrung in Bundesbern nutzen, um attraktive Rahmenbedingungen für innovative und nachhaltige Geschäftsmodelle in Bergregionen zu sichern. »**

Graubünden ist eine Schweiz im Kleinen. Wir Bündnerinnen und Bündner wissen um unsere intakte Natur und unser reiches kulturelles Erbe, sichtbar in der Mehrsprachigkeit, im gelebten Brauchtum und im respektvollen Miteinander. Und wir tragen Sorge dazu. Stadt und Land, Berg und Tal dürfen sich nicht gegeneinander ausspielen lassen, sondern können sich gegenseitig ergänzen und bereichern. In der Bundespolitik sind die Weichen zu stellen, damit lokale Wertschöpfung nicht nur symbolische, sondern auch finanzielle Wertschätzung erfährt. In der Landwirtschaft, im Tourismus, in Industrie und Gewerbe.

# Meine Kandidatur als Ständerat

Von Stefan Engler, Ständerat

*(es gilt das gesprochene Wort)*

Ich bewerbe mich bei den Bündnerinnen und Bündnern für die Wiederwahl als Ständerat.

Die Anliegen der Bündnerinnen und Bündner und unseren Kanton glaube ich als ehemaliger Regierungsrat bestens zu kennen. Während zwei Legislaturen (von 2011 bis 2019) hatte ich das Privileg und die Ehre, mit Freude und Engagement, unserem Kanton eine von zwei Stimmen im Ständerat zu geben und darüber hinaus, die Zukunft unseres Landes mitzugestalten. Werde ich am 20. Oktober 2019 als Ständerat wiedergewählt, verspreche ich, weiterhin die für unseren Kanton und unser Land relevanten Themen aufzugreifen und kraftvoll zu vertreten.

Zusammen mit meiner Frau Martina und unseren beiden Töchtern Noëmi und Timea wohne ich in Chur, verbringe aber einen grossen Teil meiner Freizeit in Surava im Albulatal, wo ich aufgewachsen und bis vor drei Jahren als Pendler gelebt habe. Bleibt nebst der politischen und beruflichen Arbeit freie Zeit, geniesse ich auch ausserhalb der Jagdzeit den Wald und die Berge, besuche gerne die Spiele des HCD, lese Zeitungen und Bücher oder engagiere mich für gemeinnützige Projekte und Institutionen.

Nebst meiner Tätigkeit als Ständerat betätige ich mich beruflich als Verwaltungsratspräsident der RhB, übe zwei Mandate in der Strombranche aus (EWD; Grischelectra AG) und gehöre als Mitglied der Verwaltungskommission unserer Gebäudeversicherung an. Besonders die Tätigkeit für unsere Bahn verschafft mir viel Genugtuung, zusammen mit einem engagierten Team, die Weichen für die Zukunft zu stellen und damit die Bahnzukunft zu gestalten.

Dank meiner Erfahrung weiss ich, wie man in Verhandlungen parteiübergreifend zu tragfähigen, guten Lösungen kommt. Dank meiner politischen Herkunft und meiner beruflichen Arbeit sind mir der Kanton Graubünden und seine Regionen bestens vertraut. Regionale Anliegen kann ich deshalb effizient und wirksam einbringen. Mit den Bürgerinnen und Bürgern bin ich in der Lage, mich in allen drei Kantonssprachen zu verständigen.

Mit der Erfahrung von zwei Legislaturen im Ständerat habe ich gelernt, wie und wann man sich am wirkungsvollsten einbringt und mit wem man gewinnbringende Allianzen suchen muss. Ich bin somit vertraut mit dem Betrieb im Bundeshaus, mit den Gepflogenheiten im Verkehr mit dem Bundesrat und der Verwaltung sowie mit den Eigenheiten des Zweikammersystems.

Ich durfte während acht Jahren an grossen politischen Projekten aus verschiedenen Bereichen mitarbeiten und Entscheidungen immer mit dem Blick auf die Auswirkungen für Graubünden treffen. Zusammen mit meinem Ständeratskollegen Dr. Martin Schmid, mit dem ich mich bestens ergänze, haben wir, wenn's um Graubünden ging, immer und kräftig am gleichen Strick gezogen.

Meine politischen Schwerpunkte in Bern ergeben sich aus der Zugehörigkeit in folgenden vier Kommissionen des Ständerats:

### **Wirtschaft und Abgaben:**

Regionalpolitik, Tourismus und Landwirtschaft

### **Verkehr und Fernmeldewesen:**

Mobilität, Medien, Post, digitale Infrastruktur, Service public

### **Staatspolitik:**

Föderalismus, Ausländerrecht, politische Rechte

### **Recht:**

Familienrecht; Aktienrecht; Strafrecht

Über meine Vorstösse, die Vielzahl an Voten im Ständerat sowie die Interessenbindungen gibt die Parlamentsseite <https://www.parlament.ch/de/biografie/stefan-engler/4055> umfassend Auskunft.

Politik ist für mich Dienst am Erfolgsmodell Schweiz. Nachdem ich in der Gemeinde tätig war und mich als Regierungsrat engagiert für den Kanton Graubünden eingesetzt habe, werde ich im Ständerat für meinen Beitrag, die Schweiz politisch und wirtschaftlich stark und handlungsfähig zu erhalten, respektiert und (so glaube ich) auch geschätzt.

Der Ständerat ist der Ort, wo in schwierigen Situationen Kompromisse und Lösungen entwickelt werden. In dieser Aufgabe fühle ich mich wohl, auch weil mir dabei meine politische Tätigkeit auf kommunaler, regionaler und kantonaler Ebene zu gute kommt. Dabei sind solide Dossierkenntnis und gute Teamarbeit immer Grundstein für nachhaltigen Erfolg.

Darin liegt meine Motivation, mich für eine weitere Amtsdauer als Ständerat zur Verfügung zu stellen.